Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 29

Rubrik: Holz-Preise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es fand sich, daß Cement, welcher, trocken aufbewahrt, nach der Normalprobe eine Zugfestigkeit von 17,8 Kilogramm und eine Druckfestigkeit von 201 Kilogramm besaß, bei feuchtem Lagern die erstere auf 13,5 Kilogramm, die letztere auf 143 Kilogramm einbüßte.

Bintbedachung. Die Rlagen über bie Mängel ber Bintbedachung find alt, wie bie über jebe andere Bedachung. Bleichwohl können Binkoacher fehr bauerhaft hergeftellt werben. Paris ift zu einem großen Theile mit Zink bedeckt; wenn bie Dachung fich bort eben fo ichlecht bewährte und gu fo häufigen Reparaturen Unlag gabe, wie vielfach bei uns, würde man gewiß ichon längst von seiner Bermenbung abgekommen fein. Gin bauerhaftes Binkbach macht nach Deis binger in ber "Bad. Gewerbeztg." zweierlei gur Bedingung: erftens hinreichend ftarte Tafeln und zweitens richtige Ikontirung berfelben; an beiben wirb gefehlt, an erfterem aus Sparfamteit, an letterem aus Untenntnig ober Gebanten= lofigfeit. Die Binttafeln follen nicht unter Rr. 13 verwendet merben, also in einer Dicke von 0,47 mm, bei einem Bewicht von 5,18 kg pro qm. Richt felten werden bagegen viel bunnere Tafeln, bis zu Rr. 10 ober bloß 0,32 mm Dide bei 3,5 kg Gewicht pro qm gelegt. Der Blechner macht bann die Arbeit billig, ber Hauseigenthumer halt fich nur an die Thatfache, nicht an den Brund. Unsehen fann man bem Dach die geringe Stärke bes Bleches nicht; vorerft thut bie Bedachung auch ihre Schuldigkeit, erft nach Jahren gibt fich die faliche Dekonomie fund. Was die Montierung anlangt, fo bleibt noch immer zu häufig unbeructfichtigt, baß größere Flächen nicht burch Busammenlöten ber Tafeln zu einem Stud berbunden fein burfen. Bint behnt tich feler ftart burch bie Barme aus und umgefehrt zieht es fich beim Ertalten ftart zusammen. In großen zusammen= hängenden Flächen auf einem Dach befestigt, muffen bie Tafeln bei ber Erwärmung durch die Sonne unbedingt budelig werben, fich werfen und beim Erfalten Berrungen veranlaffen; nach öfterer Wiederholung diefer Borgange werben endlich Riffe entstehen, durch welche bas Waffer in bas Innere bes Saufes eindringt. Es gibt eine ganze Ribe von Borfchriften, welche lehren, wie man die Zinktafeln auf bem Dach verlegen foll; die Binthutten liefern besondere Büchelchen hierüber an ihre Kunden. Wer in die Lage fommt, Bint gur Dachbebedung zu verwenden, bedinge fich vor allem schriftlich die Berwendung von Tafeln Nr. 13, fobann laffe er fich von bem Blechner beffen Berlegungs= weise im Sinblid auf Ausbehnung und Zusammenziehung burch Barme und Ralte auseinanderseten. Endlich bedinge er fich eine minbeftens fünfjährige Barantie.

Rene Batente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlit, welches Auskünfte den Abonnenten unferer Zeitung kostensos ertheilt.)

Senkrecht und wagrecht verstell= und breh= barer Bandarm für eleftrifche Glühlampen. Gine einfache, aber außerordentlich praktische Neuerung an elektrifden Wandarmen, welche bereits in ben hauptfächlichften Staaten patentirt ist, läßt jest Herr Joseph Hochstein durch bie Firma Albert Bodenict in Winne in Weftphalen in ben Handel bringen. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lubers in Gorlit mitteilt, beruht biefe finn= reiche Erfindung barauf, daß ber Wandarm mittelft Raben auf eine fentrechte, an ber Band befestigte Rundstange ge= ichoben ift und mittelft Schleppfebern, die fich gegen bie Rundstange preffen, in der jeweilig gewünschten Stellung elaftisch festgehalten wird. Durch diese Ginrichtung ift bie Möglichfeit gegeben, ben Wandarm und damit die eleftrifche Blühlampe nicht nur im Salbkreife herum von der Arbeits= ftelle wegzudrehen, sondern denfelben auch in ber Sohe gu verichieben, welch letteres besonders dann ein ichagbarer Borgug ift, wenn nach längerer Brennbauer ber Glühlampe bieselbe nicht mehr bas intensive Licht zeigt, ober ein allmäliges Anschwärzen bes Glases bemerkbar wird, ba in diesem Falle ber Wandarm mit der Glühlampe der Arbeitsstelle näher gerückt werden kann. Sodann eignet sich dieser Wandzarm zur Verschönerung des Gesammteindrucks einer Anlage, in welcher bereits Wandarme vorgesehen sind, besonders für solche Fälle, bei denen man genöthigt war, theure, verstellzbare Hängelampen anzuordnen.

Manche Speisen bedürfen zum Garwerben etwa 2 Stunden. eine dem Siedepunkt nahe Temperatur, zu beren Erzielung beständig nachgefeuert werden muß, wobei der ftändige, hierzu erforderliche Zeitaufwand besonders bann empfindlich wird. wenn von der Sausfrau gleichzeitig andere Obliegenheiten au erfüllen find ober die übliche Mittagszeit wegen des Berufs ber Männer lang ausgebehnt werben muß. Diefen lebelftanden foll ber von Berrn v. Liebhaber hergeftellte Rüchen: ichrank zum Rachkochen und Braten, sowie gum Warmhalten von Speifen abhelfen, indem die Speifen gu einer paffenden Zeit auf bem Berbfeuer nur aufgekocht und sodann mit dem Rochtopf in den betreffenden Raum bes Schrankes gefest werden. hier find bie Speisen burch luftbichten Abschluß und gute Isolirung bor jeglichem Barmeverluft geschütt und behalten mehrere Stunden hindurch annähernd die hohe Temperatur, wodurch die Speifen vollends gar werden und sich bis zum Abend warm halten. Klar in die Augen fpringend ift bei Benutung biefes außerft prattifchen Apparates neben Bequemlichfeit bie große Brennmaterialersparniß, die jedem Saushalte gu Bute fommt.

Die Berpadung von Begenttänden aller Urt, Blas- und Porzellanwaaren, geschnitte Möbel u. f. w. bietet trot ber angewandten Sorgfalt und trot ber Fortschritte ber Technit auch auf diesem Bebiete noch immer Schwierigkeiten, ba kein Packstoff bekannt mar und in ben Sandel gebracht wurde, ber allen Unforderungen entspricht. Bisher hat man 3. B. Glas- und Borgellanfachen querft in Bapier gewidelt und bann mit geeignetem anderen Material (Stroh 2c.) verpact, indeg ift diefe Urt zeitraubend und Beichadigungen, beziehungsweise Bertrummerungen find feineswegs ausgeschloffen. Bahnbrechend burfte baher ber Badftoff werden, ber herrn v. Grofe fürzlich patentirt worden ift. Derfelbe ift weich, geschmeidig und wesentlich billiger, als jedes andere Padmaterial, fann beliebig oft verwendet werden und ersest sowohl Papier, als die bisher bekannten weichen Schutymittel. Nach einer Mitteilung bes Patent= und tech nischen Bureaus von Richard Lubers in Borlit befteht biefer Paciftoff aus einem Fließ, welches aus ben Abfallen ber Spinnereien, Webereien, Kammereien und Rauhereien mit besonderen Maschinen hergeftellt und auf beiden Seiten mit Bazo, Beugftoff u. bgl. beklebt wird. Angestellte Bersuche ergaben ein überaus ichnelles und sicheres Berpaden und trot absichtlicher Sorglofigkeit tamen bei längeren Trangporten auch nicht ein Bruch ober eine Beschädigung vor.

Holz=Preise.

Augsburg, 12. Oft. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverfäusen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 72 Mt. — Pf., 2. Kl. 50 Mt. — Pf., 3. Kl. 36 Mt. — Pf., 4. Kl. 26 Mt. — Pf., 5. Klasse 22 Mt. —; Buchenstammholz 1. Kl. 21 Mt. 80 Pf., 2. Kl. 17 Mt. 70 Pf., 3. Kl. 15 Mt. 10 Pf.; Fichten stammholz 1. Kl. 16 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 14 Mt. — Pf., 3. Klasse 11 Mt. 60 Pf.; 4. Klasse 10 Mt. 80 Pf.

Fragen.

516. Ber hätte einen alteren kleinen Dynamo für zirta 30 Normalkerzen zu verkaufen? Derfelbe mußte für die Erleuchung einer Säge dienen.

517. Beldem Gewichte kommt ein Kubikmeter Gugeisen gleich?
518. Ber ist beständiger Abnehmer von sehr schönen Dade Randschindeln zu billigen Preisen? Muster stehen zur Verfügung.